



# Wohngruppe „Kompass“

## KURZKONZEPT

„WEDER BEI STURM NOCH BEI WIND WIRST DU VERLOREN GEHEN, SELBST  
WENN DEIN WEG NOCH UNBEKANNT IST.“ - NORDISCHES SPRICHWORT

## Beschreibung des Angebots

Die Reise des Erwachsenwerdens begreifen wir als Prozess, der viele Chancen und Herausforderungen birgt. Die Wohngruppe „Kompass“ bietet den Kindern und Jugendlichen das richtige „Gepäck“ auf ihrem Weg, mit gezielten Unterstützungsangeboten und Hilfestellungen.

Jedes Kind/jeder Jugendliche wird in seiner Individualität gesehen. Das heißt, dass nicht bei jedem/jeder der gleiche Weg das generelle Mittel ist. Jedes Kind ist unterschiedlich und wird auch von allen so gesehen. Gleichzeitig ist es Teil der Systeme: der Ursprungsfamilie und der Wohngruppe.

### Unsere pädagogische Haltung entspricht dem Menschenbild von Virginia Satir:

- Der Mensch versucht das Beste zu tun, was er kann. Alles was eine Person tut, dient einem Zweck und kann Grundlage für eine Veränderung sein.
- Veränderung und Wachstum sind Prozesse. Man muss und kann sie nicht an einem Tag erledigen.
- Was immer im System geschieht, hängt damit zusammen, dass jeder etwas dazu beiträgt. Nie ist nur eine Person verantwortlich, für das was in der Familie geschah oder geschehen wird. Die Frage ist, wie kann der Ratsuchende Verantwortung übernehmen, für das was geschieht.

### Gesetzliche Grundlage:

- §27 SGB VIII, §34 SGB VIII, §35 SGB VIII
- §35a im Einzelfall nur nach Prüfung aller relevanten Entscheidungsthemen, sowie Klärung mit dem Kostenträger
- Wohngruppe KOMPASS = Regelgruppe, das Angebot ersetzt **keine** therapeutische Wohnform

### Zielgruppe:

- Aufnahmealter 10-14 Jahre, möglichst altershomogen
- fehlende altersgerechte Entwicklung (Förderung und Entwicklung von emotionalen, lebenspraktischen und sozialen Kompetenzen sowie Partizipation)
- Waisen, anstehende Waisen, Fälle der Trauerbewältigung
- aufgrund gerichtlicher Anordnung (Missbrauch, Verwahrlosung, Vereinsamung)
- Anpassung des Settings erfolgt mit dem 16. Lebensjahr (Überleitung in geeignete Hilfeformen)

### Ausschlusskriterien:

- ausgeprägte Dissozialität (Missachtung und Verletzung der Rechte anderer bzw. geringe Frustrationstoleranz und impulsiv-aggressives Verhalten)
- bipolare Störungen, manifestierte Essstörungen, Borderline mit selbstverletzenden Tendenzen
- starkes, periodisch oder dauerhaft auftretendes Substanzverlangen (Drogen/Alkohol)

- körperlich bedingte Beeinträchtigungen der Selbständigkeit oder der Fähigkeiten (unter anderem auch Enuresis, Enkopresis)
- intensiv-therapeutischen Bedarfe
- UMF´s ohne vorheriges Clearing, ohne Grundkenntnisse der deutschen Sprache oder ohne Status

## Strukturelle Voraussetzungen/Rahmenbedingungen

### Platzkapazität

- Die Wohngruppe bietet Platz für 6 Kinder und Jugendliche jeden Geschlechts

### Zielsetzungen

- Stabilisierung im Bereich der Sozialkompetenzen, unter anderem durch Methoden der Erlebnispädagogik
- Identitätsentwicklung mit Hilfe traumapädagogischer Elemente für positive Lebenserfahrungen und Auseinandersetzung mit der eigenen Sozialisation
- Partizipation und Demokratie erlebbar machen
- Stärkung alltagspraktischer Kompetenzen durch eine fortlaufende Verselbständigung, angepasst an den Entwicklungsstand des Kindes/Jugendlichen
- präventive Maßnahmen unter Berücksichtigung der erlebten Belastungen
- (Re-)Integration der Kinder und Jugendlichen in den Sozialraum (Bildung, Freizeit, soziale Kontakte)
- Integration der Personensorgeberechtigten in den Hilfeverlauf
- Ermöglichung der Rückführung in den elterlichen Haushalt bzw. weitgehende Verselbständigung zur Anpassung des Hilfesettings zum 16. Lebensjahr
- Der Ablösungsprozess wird mit der/dem Bezugspädagogin/en positiv gestaltet.

Gelungene Selbständigkeit basiert auf einem stabilen Selbstbewusstsein, der eigenen Wertschätzung sowie einer guten Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit. Auf diesem Fundament entsteht Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Die genannten Zielstellungen spiegeln den gewünschten Zustand mit Abschluss der Hilfe wider.

### Räumliche Ausstattung / Sozialraum:

- 6 Einzelzimmer (10-16qm<sup>2</sup>) mit jugendgerechtem und modernem Mobiliar
- Großer lichtdurchfluteter Wohn- und Essbereich
- 2 Bäder
- Multifunktionsraum für individuelle Angebote (Einzelgespräche, Hausaufgaben, Kinderkonferenzen, Kreativität, Bewegung, etc.)
- Mediale Ausstattung unter Berücksichtigung des Jugendschutzes (Internet, WLAN, Gruppenlaptop, TV, DVD Player, Spielekonsole, Internetradio, etc.)
- 1 Büro für die pädagogischen Fachkräfte mit separatem Bad
- Nicht in zentrumsnähe - aufgrund gut ausgebauten ÖPNV sind jedoch die Schulwege, sowie Wege zu Ämtern und Fachärzten mit dem Bus schnell erreichbar

- Viele angrenzende Sportvereine, Jugendclubs, ein Freizeitbad, die Stadtbibliothek und ein nahegelegenes Sport- und Spielecenter
- „Natur pur“ (Eberswalder Familiengarten, Finowkanal, Treidelweg, Wälder und Seen für erlebnispädagogische Angebote)

### Personal / Qualität

Das Team der Wohngruppe „Kompass“ sieht einen Stellenschlüssel von 5,5 Fachkräften vor. Das multi-professionelles Fachwissen durch staatlich anerkannte Erzieher\*in, Sozialpädagog\*in, diplomierte Lehrer\*innen, Erlebnispädagog\*in und Traumapädagog\*in, wird durch regelmäßige geplante und strukturierte Qualifizierungen und Weiterbildungen ergänzt. Fallberatungen und Supervisionen finden mindestens alle 6 Wochen statt. Im Bezugspädagog\*innensystem, ist für jeden Kind und Jugendlichen ein fester Ansprechpartner für den Austausch mit den Lehrer\*innen und Ärzt\*innen, Planung und Durchführung von Eltern- und Jugendamtsgespräche, individuelle Bezugszeiten zuständig.

Im jährlich stattfindenden Qualitätsdialog zwischen dem Team und Abteilungsleitung, wird die pädagogischer Arbeit evaluiert, Konzeptanpassung besprochen, sowie Aufnahmen, Entlassungen, Krisen und mögliche Kinderschutzfälle.

### Betreuungsumfang

Die Wohngruppe „Kompass“ bietet den Kindern und Jugendlichen eine Rund-um-die-Uhr Betreuung und Versorgung an. Somit wird garantiert, dass die Hilfeempfänger jederzeit eine\*n Ansprechpartner\*in für alle Fragen haben. Unterstützt und intensiviert wird die Betreuungsintensität durch hinzukommende Tagesdienste (mindestens 6 Stunden), welche im Tagesablauf individuelle Angebote im Bereich Bildung, Körper und Bewegung, Kompetenztraining oder Prävention ermöglichen oder Außentermine begleiten können. Der Einsatz der Doppeldienste wird je nach Gruppenkonstellation geplant und festgelegt.

Potenziell sensible Situationen, wie eine Aufarbeitung traumatischer Erlebnisse, notwendige Präventionsmaßnahmen oder auch Krisengespräche mit Personensorgeberechtigten, werden grundsätzlich durch zwei pädagogische Fachkräfte begleitet. Hier agiert eine Fachkraft im Einzelsetting, die zweite sichert die Gruppenbetreuung ab.

### Pädagogische Schwerpunkte:

- Beziehungsarbeit (Entwickeln von gegenseitigem Vertrauen, Transparenz fördern, Sicherheit bieten, Förderung und Stärkung von Resilienz)
- Kompetenztraining (Erwerb, Ausbau und Stabilisierung persönlicher, sozialer und lebenspraktischer Kompetenzen, so wie die Orientierung des jungen Menschen im gesellschaftlichen Alltag)
- Erlebnispädagogische Angebote („raus aus der Komfortzone“, bewusst Grenzen erfahren, Grenzen überschreiten und neue (Selbst-)Erkenntnisse erleben)
- Traumapädagogische Grundsteine (individuell an dem Bedarf der Kinder und Jugendlichen angepasst, richten sich nach den Zielen der Hilfeplanung)

- Gelebte Partizipation (Mitbestimmung, Selbstbemächtigung und Selbstwirksamkeit)
- Schulische Bildung (Mitarbeiter\*innen sind routiniert im Umgang mit Schuldistanz, bei Hausaufgaben unterstützen, Verantwortung trägt die zuständige Schule)
- Sexualpädagogik (bewusste Haltung, Reflektion und Auseinandersetzung mit der Sexualität, entsprechend des Entwicklungsstandes und natürliche Schamempfinden, Prävention)
- Medienpädagogik (wir arbeiten nicht mit Verboten von Medien, Fokus ist die angemessene Förderung im Umgang mit allen Medien, Prävention)
- Elternarbeit (möglichst regelmäßiger Austausch durch Gespräche zur allgemeinen Erziehung, Entwicklung und Gesundheit, ersetzt keine Familienhilfe und keine Familientherapie)

#### Freizeitgestaltung / Angebote:

- Anregung sinnvoller, aktiver Freizeitgestaltung in Sport- oder Kulturvereinen (möglichst eigenen Interessen nachgehen)
- regelmäßig stattfindende erlebnispädagogische Angebotsreihe (Fahrradtouren, Campingabenteuer, Wandern, Angeln, Wassersport / Wintersport)
- kulturelle Angebote (Kino, Museum, Messen, Veranstaltungen o.ä.)
- 7-tägige Ferienfahrt („In den Sommerferien auf die Bremse drücken!“ Wir gönnen den Kindern und Jugendlichen eine Pause)
- 3-tägige erlebnispädagogische „Bildungsreise“ (u.a. angrenzende Nachbarländer, vorzugsweise in den Oktoberferien)
- Möglichkeiten zur tiergestützten Intervention

#### Kosten / Finanzierung:

- Es gilt der jeweils aktuelle Kostensatz gemäß der Entgeltvereinbarungen mit dem Landkreis Barnim
- Der aktuell gültige Entgeltsatz kann von den fallanfragenden Jugendämtern unter [kerstin.settekorn@volkssolidaritaet.de](mailto:kerstin.settekorn@volkssolidaritaet.de) angefordert werden

## Impressionen aus der Wohngruppe

Beispielzimmer für ein Kind/Jugendlichen mit Raum zur individuellen Gestaltung



Gemeinschaftsküche mit Essbereich



Wohnbereich



Beispielbad mit Dusche



**Gemeinnützige Service-Gesellschaft VS Barnim mbH**

Haus der Zukunft „am Finowkanal“

Coppistraße 1f

16227 Eberswalde

Tel.: 03334 / 231 61

Fax: 03334 / 387 706

[www.volkssolidaritaet-barnim.de](http://www.volkssolidaritaet-barnim.de)

Leitung:

Hr. E. Kurth

[eric.kurth@volkssolidaritaet.de](mailto:eric.kurth@volkssolidaritaet.de)